Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Naßechtheiten von substantiven und Halbwoll-Färbungen, sowie von Drucken. Lyofix SBW konz. zeichnet sich durch gute Dampfbeständigkeit aus und kann deshalb auch für den Aetzartikel und für die Kreuzspulenfärbung ganz besonders empfohlen werden. Zirkular Nr. 2049.

Fumexol AS ist ein Schaumverhütungsmittel, das in Schlichte-, Färbe-, Appretur- und anderen Behandlungsbädern der Textilindustrie sowie in Druckfarben anzuwenden ist, wo eine lästige Schaumbildung das Arbeiten erschwert. Zirkular Nr. 2043.

Markt-Berichte

Die Ergebnisse der letzten Weltbaumwollernte

Die Weltbaumwollernte 1949/50 wird auf 31,22 Mill. Ballen (Gewicht 226,8 kg) geschätzt gegen 29,14 Mill. im Jahr 1948/49. Die Erzeugung des letzten Jahres wird somit nur von jener der Jahre 1936/37 (32,35 Mill.) und 1937/38 (39 Millionen) übertroffen.

In USA betrug die Produktion 16 127 000 Ballen (Anbaufläche 11 Mill. ha), das ist um 1 250 000 Ballen mehr als im Vorjahr, was auf eine 19prozentige Erweiterung der Anbaufläche infolge günstiger Preisentwicklung und Aufhebung der Produktionsbeschränkung zurückzuführen ist.

Die Baumwollkultur in Mexiko ist seit 1947 in schneller Entwicklung und die Produktion erzielte 1949-1950 den Rekord von 950 000 Ballen (Vorjahr 570 000). Die Ausweitung der Anbauflächen geht auf bessere Bewässerungsmöglichkeiten durch neue Anlagen und den Anreiz zurück, welchen die infolge der Abwertung des mexikanischen Pesos hervorgerufene Preissteigerung bewirkte.

Die Schätzungen für die argentinische Ernte belaufen sich auf etwa 500 000 Ballen (+ 50 000).

In Brasilien wird die letzte Ernte auf 1 635 000 Ballen geschätzt (Vorjahr 1 500 000), was erst 75 Prozent der Erzeugung während der Kriegsjahre und 84 Prozent des Vorkriegsdurchschnittes darstellt.

Die kleineren südamerikanischen Erzeugerländer Peru und Paraguay meldeten Ernteschätzungen von 325 000 bezw. 60 000 Ballen. Beide Zahlen liegen etwas über der Vorjahrsmenge.

In Aegypten wurden 710 370 ha (1948/49 605 880 ha) mit Baumwolle bepflanzt, doch ist infolge Befalls der Pflanzungen durch Schädlinge die Erzeugung von 1 836 000 Ballen auf 1 691 000 zurückgegangen.

Auch im Sudan und in Uganda wurden größere Bodenflächen als im Vorjahr mit Baumwolle bestellt und 281 000 (+ 25 000) Ballen bezw. 267 000 (—58 000) Ballen erzeugt. In den übrigen afrikanischen Baumwollgebieten wird mit einer Ernte von rund 640 000 (+ 30 000) Ballen gerechnet.

Infolge Trockenheit wird die indische Baumwollernte nur 2,3 Mill. Ballen betragen, welche Menge weit unter dem Vorkriegsdurchschnitt liegt. Die bisherige Regierungspolitik in Indien lief darauf hinaus, den Anbau von Nahrungspflanzen zu begünstigen zu ungunsten der Baumwollkulturen. Allerdings wurden diese Tendenzen in letzter Zeit einer Korrektur unterzogen, so daß eine ziemliche Vergrößerung der Baumwollanbauflächen im kommenden Jahre wahrscheinlich ist.

In Pakistan rechnet man mit einer Baumwollproduktion von 927 000 Ballen, das sind nur 125 000 Ballen mehr als im Vorjahr, doch noch immer um etwa 200 000 Ballen weniger als 1945/46 und 1946/47.

Ueber China liegen keine genauen Nachrichten vor, da fast alle Baumwollanbaugebiete vom Bürgerkrieg heimgesucht worden sind. Man nimmt an, daß die Ernte 1949/50 1,7 Mill. Ballen (Vorjahr 2 115 000 Ballen) nicht übersteigen wird. Für das neue Baumwolljahr werden in der Mandschurei und im Gebiet bis zum Yangtsekiang die größten Anstrengungen gemacht, um eine Produktion von rund 3 Millionen Ballen zu erreichen, welche Menge für ausreichend gehalten wird, den dringendsten Bedarf des Landes ohne große Einfuhr zu decken.

Die Ernte in UdSSR wird auf Grund von allerdings unvollständigen Angaben auf 2,7 Millionen Ballen (Vorjahr 2,6 Millionen) geschätzt.

Günstige Meldungen liegen aus der Türkei vor, wo die Baumwollproduktion große Fortschritte macht und 436 000 Ballen, d. s. um 128 000 bezw. 218 000 Ballen mehr als in den beiden vorhergehenden Jahren geerntet wurden. Der Vorkriegsdurchschnitt (249 000 Ballen) wird somit um 187 000 Ballen überschritten.

Die geringe Produktion in Südeuropa (Spanien, Italien, Griechenland, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien) betrug zusammen 164 000 Ballen. Dr. E. J.

Mode-Berichte

Eindrücke von den Herbst-Kollektionen der Pariser Haute Couture. Die diesjährigen Herbst- bzw. Demi-Saison-Kollektionen der Pariser Haute Couture fallen vor allem durch die Schönheit und Mannigfaltigkeit ihrer Gewebe auf.

Garbadine ist der für Stadtkleider bevorzugte Stoff, während Wollmousselin besonders für Nachmittags- und sogenannte Cocktailkleider verwendet wird. Mäntel aus leichtem Tweed in einheitlichen Farben werden im Herbst ebensoviel getragen werden wie im Frühling. Wollmousselin ist vom Standpunkte der Couture ein ausgezeichnetes und ungemein verwendungsfähiges Gewebe. Es ist ebenso leicht wie Etamin und besitzt überdies die charakteristischen Eigenschaften der Wolle. Man kann es drapieren, fälteln und selbst ajourieren.

Jersey ist in den Kollektionen massenhaft zu sehen, so wurde z.B. ein crèmefarbiger Stoff an einem Nachmittagskleid vorgeführt, das mit einem weiten weißen Tweedmantel mit einem Pantherkragen verschlossen wird.

Für kühle Tage kommt grauer Flanell für Schneiderkostüme in Betracht. Es ist hervorzuheben, daß dieser Stoff, der früher „nur für Gouvernanten" geeignet zu sein schien, jetzt sehr in der Gunst der Haute Couture gestiegen ist.

Sie verwendet eine ganze Reihe von Flanellstoffen, vom traditionellen bis zum papierdünnen und diese große Abwechslung ist der Hauptgrund der großen Beliebtheit dieses „neuen" Gewebes. Dank Dior, Fath, Dessès, Marcel Rochas, Heim, Hermès und anderem hat z. B. weißgestreifter Flanell eine neue Jugend gefunden und wenn man ihn bisher noch nicht für Abendkleider verwendet hat, so kann dies bald kommen.

Von Seidenstoffen sind besonders Satin, Velours, Organdi, Crêpe, Silber- und Goldlamé und die sogenannte „Seidenhaut" (peau de soie) zu erwähnen. F. M.